



„die GFPS verbreitete sich rasch von Süden nach Norden, erst später von Westen nach Osten“, berichtete Ziegler über die ersten Jahre. Nun, zum 25-jährigen Jubiläum, bezeichnete er die „GFPS als wahrhaft europäische Gemeinschaft“. Denn nicht nur das Jubiläum der GFPS e.V. wurde gefeiert, gleichzeitig jährte sich die Gründung der GFPS-Polska zum 15. Mal und GFPS-CZ als jüngstes Mitglieder Familie wurde zehn.

Einer der damaligen Professoren von Ziegler an der Katholischen Universität Lublin war Prof. Dr. Władysław Bartoszewski. Der ehemalige Außenminister und derzeitige Staatssekretär Polens war einer der Ehrengäste auf dem GFPS-Jubiläum in Görlitz. Seit Beginn unterstützte er das Projekt, nun umso mehr. Als besonderes Geschenk an die GFPS hat Władysław Bartoszewski zum Jubiläum die Schirmherrschaft über die GFPS-Polska übernommen. Seit mehreren Jahren ist Prof. Dr. Gesine Schwan Schirmherrin der GFPS e.V. In einer emotionalen und bewegenden Rede bezeichnete Bartoszewski das Grundanliegen der GFPS als Schaffen von Begegnungen. „Wir leben in einem Europa in dem Begegnungen selbstverständlich geworden sind“, meinte er. Die Aktiven der GFPS setzten ihre ganze Kraft ein, um Begegnungen zu schaffen, als dies alles andere als selbstverständlich war. Die GFPS ist für ihn eine auf Leidenschaft gegründete Organisation, ein wahrer Träger Europäischer Gemeinschaft.

Andreas Lorek

Pioniere der Verständigung

Die mitteleuropäische Studenteninitiative GFPS feierte ihr 25-jähriges Jubiläum

Vor über 25 Jahren bekam ein junger Student aus Freiburg ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt in Lublin. Für ihn stellte das keine große Schwierigkeit dar. Schwierig war es vermutlich nur auf die vielen entsetzten Fragen, warum er ausgerechnet nach Polen zum Studieren wollte, eine passende Antwort zu finden. Dort wiederum wurde er mit wahrhaft schwierigen Fragen konfrontiert: Seine polnischen Kommilitonen fragten, ob er eine Möglichkeit kenne, wie auch sie in der Bundesrepublik Deutschland ein Studienaufenthalt verbringen könnten. Dies war aber so gut wie unmöglich, wenn man nicht das richtige Parteibuch hatte. Dennoch suchte der Student nach Antworten und startete damit eine ganz besondere Initiative.

Dieser junge Student heißt Georg Ziegler und ist heute Beamter bei der Europäischen Kommission in Brüssel. Auf dem 25-jährigen Jubiläum der GFPS, welches vom 17. bis 20. September 2009 in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec stattfand, berichtete er in seiner Festansprache von der „persönlichen Herausforderung“ von damals. Die Teilung Europas empfanden er und seine Kommilitonen als schmerzhaft. Gemeinsam beschlossen sie zu handeln und gründeten 1984 die „GFPS als Manifestation des Willens zur Einheit Europas“, wie Ziegler



Władysław Bartoszewski beim GFPS-Jubiläum
Władysław Bartoszewski podczas jubileuszu GFPS

betonte. Für das erste Stipendium sammelten sie nach dem Motto „30 x 20“ privat Spenden. 30 Personen gaben für ein Semester jeweils 20 DM pro Monat. Mit der Unterstützung von Stiftungen, Förderern und weiterer aktiver Mitglieder wurde die Organisation schnell auf ein festes Fundament gestellt. In mehr und mehr Stadtgruppen organisierten sich die Mitglieder,

Die polnische Generalkonsulin in Köln, Jolanta Róża Kozłowska, hielt eine persönliche Rede zur Geschichte der GFPS – schließlich war sie Mitte der 1980er Jahre die „gute Seele der Freiburger Stadtgruppe“, wie Georg Ziegler zuvor betonte. Ohne die freundliche Unterstützung von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit (SdpZ), der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS), dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) wäre das Jubiläum nicht realisierbar gewesen. Dr. Albrecht Lempp, Geschäftsführer der SdpZ, wies auf die ständige Erneuerung und „Häutung“ der GFPS hin. Denn seit mehreren Generationen wird das Engagement stets weiter getragen. Im Vergleich zur SdpZ ist das SMWK ein relativ junger Partner der GFPS. Im kommenden Jahr jährt sich die Zusammenarbeit zum fünften Mal, berichtete Friedrich Zempel, Leiter des Referats für Studentische Angelegenheiten des SMWK. Eigentlich ein Grund nächstes Jahr ein weiteres Jubiläum in Sachsen zu feiern, schlug er vor. Stephan Erb, Geschäftsführer

des DPJW, bemerkte, dass seine Organisation bereits von der GFPS „unterwandert“ sei. Derzeit sind sieben Mitarbeiter in Potsdam und Warschau aus der GFPS – die Gemeinschaft ist also ein wahrer Pool an potentiellen Mitarbeitern für das DPJW.

Über das Thema „Quo vadis GFPS? – Die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa gestern, heute und morgen“ diskutierten Gabriele Lesser, Auslandskorrespondentin in Warschau und ehemalige Koordinatorin der Stadtgruppe Köln, Adam Krzemiński, Journalist und Publizist, Denis Mysnik, Belarusexperte und ehemaliger GFPS-Stipendiat und Julia Roos, ehemalige erste Vorsitzende von GFPS e.V. Die Diskussion wurde von Yaman Kouli geleitet. Gabriele Lesser wünschte sich eine „Vertiefung und Erweiterung der GFPS“. Die Gemeinschaft soll noch stärker werden, erweitern würde sie die GFPS mit dem neuen Partnerland Israel, „nicht weil Israel in Mittel- und Osteuropa liegt, sondern weil Israel starke historische und kulturelle mitteleuropäische Wurzeln hat“. Georg Ziegler meldete sich aus dem Auditorium zu Wort und plädierte in erster Linie für die Vertiefung, bevor man um weitere Länder erweitert. Er äußerte als heimliche Hoffnung den Wunsch, dass die GFPS-Polska Stipendien für Belarussen und Ukrainer in Polen schaffen sollte, so wie die Aktiven 1984 junge Polen für ein Semester nach Deutschland eingeladen haben.

Die Begeisterung und Schaffenskraft der GFPS-Mitglieder hat sich in dieser Diskussion erneut gezeigt. Auf jeden Fall gibt es viel Potential für eine weitere Entwicklung. Bleibt nur noch „Sto lat“ zu wünschen.

Zum 25jährigen Jubiläum wurde ein umfassender Katalog zur Geschichte und Entwicklung GFPS herausgegeben. Mehrere Persönlichkeiten wie z. B. Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker, Premierminister Donald Tusk oder der tschechische Botschafter in Deutschland Dr. Rudolf Jindrák gratulieren mit persönlichen Glückwunschschreiben der Gemeinschaft. Leser des DIALOGs erhalten ein kostenloses Exemplar des Jubiläumskatalogs, indem sie einen mit 1,45 Euro frankierten Rückumschlag an GFPS e. V., – Stichwort: Jubiläumskatalog –, Postfach 64 42, D-79040 Freiburg senden.

Wollen auch Sie die GFPS unterstützen und/oder fördern? Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gfps.org.

Danzig baut Shakespeare-Theater • Im September wurde in Danzig der Grundstein für das Danziger Shakespeare-Theater gelegt. Unter den Ehrengästen befanden sich Ministerpräsident Donald Tusk, Kulturminister Bogdan Zdrojewski und der Regisseur Andrzej Wajda. Gastgeber der Veranstaltung war der Initiator des Projekts Prof. Jerzy Limon, der 1991 die Stiftung Theatrum Gedanense ins Leben rief. Die bekannten polnischen Schauspieler Andrzej Seweryn, Zbigniew Zamachowski, Jerzy Stuhr, Teresa Budzisz-Krzyżanowska und Andrzej Chyra führten unter der Regie von Andrzej Wajda Fragmente aus den bekanntesten Stücken Shakespeares auf. Die Pläne für das Theater stammen von dem italienischen Architekten Renato Rizzi. Die Außengestaltung des Gebäudes harmonisiert mit der für Danzig typischen Architektur (auch der Sakralbauten), der Innenraum orientiert sich an der

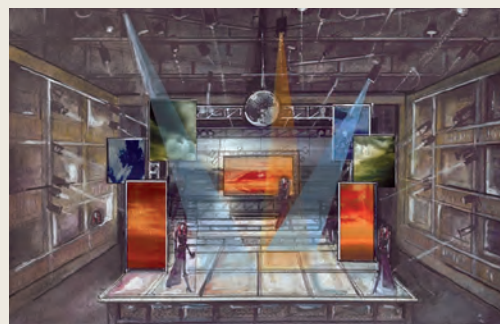


Bühnenform des elisabethanischen Theaters. Die im Innenhof gelegene Bühne schließt auf einer Seite an das Hauptgebäude an und wird von einer dreistöckigen, hölzernen Galerie umgeben. Ein verschiebbares Dach wird Vorstellungen unter freiem Himmel ermöglichen. Das neue Theater führt die Tradition der Danziger Fechtschule aus dem 17. Jahrhundert fort, in der als

einzigem elisabethanischen Theater außerhalb Großbritanniens die Stücke Shakespeares noch zu dessen Lebzeiten aufgeführt wurden (das Gebäude wurde im 19. Jahrhundert abgerissen). Nach seiner für 2012 geplanten Einweihung soll das Theater nicht nur zu einem wichtigen Kunst- und Bildungszentrum, sondern auch zu einer touristischen Attraktion werden. Die Baukosten werden auf 82 Millionen Złoty geschätzt, wovon 51 Millionen von der EU übernommen werden. (www.teatrszekspirowski.pl)

Powstaje Teatr Szekspirowski w Gdańsku • We wrześniu br.

w Gdańsku w obecności premiera Donalda Tuska, ministra kultury i Bogdana Zdrojewskiego oraz Andrzeja Wajdy, odbyła się uroczystość wmurowania kamienia węgielnego pod Gdański Teatr Szekspirowski. Gospodarzem uroczystości był prof. Jerzy Limon pomysłodawca budowy teatru, założyciel i prezes powstałej w 1991 roku Fundacji Theatrum Gedanense i dyrektor naczelny Teatru. Uroczystość uświetnili wybitni polscy aktorzy, m.in. Andrzej Seweryn, Zbigniew Zamachowski, Jerzy Stuhr, Teresa Budzisz-Krzyżanowska, Andrzej Chyra, prezentując na wolnym powietrzu fragmenty dzieł Szekspira w reżyserii Andrzeja Wajdy. Twórcą projektu teatru jest włoski architekt Renato Rizzi. Stworzył



niepowtarzalne dzieło, w którym zewnętrzne elementy budowli mają harmonizować z typową zabudową Gdańska (w tym również sakralną), natomiast wewnątrz ma być rekonstrukcją teatru elżbietańskiego. Trzy kondygnacje drewnianych galerii dla widzów otoczą dziedziniec, na którym wzniesie się scena, przylegająca z jednej strony do zasadniczego zrębu teatru. Otwierany dach w bryle budynku umożliwi przedstawienia w świetle dziennym. Nowy teatr nawiązywać ma do XVII-wiecznej, jedynej poza Wielką Brytanią budowli elżbietańskiej, mieszczącej gdańską szkołę szermierki, gdzie za życia Szekspira wystawiano jego dzieła (budynek rozebrano w XIX wieku).

Z chwilą inauguracji (planowanej na 2012 r.) teatr stanie się nie tylko ważnym centrum sztuki i działań edukacyjnych, ale również atrakcją turystyczną. Koszty budowy szacuje się na 82 mln zł, z czego 51 mln pochodzić ma z funduszy europejskich. (www.teatrszekspirowski.pl)